Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig × 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 22. **Neunkirchen, Samstag den 1. Juni 1935.** **43. Jahrgang.**

Wer seine Ansicht nicht für sich behalten kann, der wird nie etwas Bedeutendes ausführen.
Samuel Smiles.

Wochen-Rundschau.

Die Rede des Führers hat in der ganzen Welt volle Beachtung gefunden durch die offene, ehrliche Gesinnung, die großen, das Zusammenleben der Völker betreffenden Gedanken, die geradezu befreiend wirken. Leider ist es so, daß die Menschheit schnell vergißt, daß bei der Uebersetzung in fremde Sprachen — ohne und mit Absicht manches gute und kraftvolle Wort einen anderen Sinn erhält. Wir Deutsche sollten die Rede nicht einmal, sondern oft lesen, daß uns der Sinn dieser „Kundgebung für den Weltfrieden und für einen vernünftigen Fortschritt" geläufig wird. Damit bei uns selbst und durch uns bei den Völkern die Erkenntnis sich durchringt von der Wahrheit der Worte des Führers: „Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefsten weltanschaulichen Ueberzeugungen". Der Führer hat über Krieg und Frieden Ansichten besonderer Art. Wenn diese Gedanken sich in der Welt durchsetzen, dann wäre das Wettrüsten mit einemmale vorbei. Gerade diesen Teil der Führerrede halten wir für wichtig, daß er der Menschheit eingehämmert werden müßte, damit sie den Willen Hitlers erkennt und begreift. Er nennt die Gründe, warum Deutschland keinen Krieg will: aus tiefinnersten, weltanschaulichen Ueberzeugungen. Deutschland will den Krieg auch nicht aus der einsichtigen Erkenntnis, daß kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unsrer allgemeinen europäischen Not zu beseitigen, wohl aber diese zu vermehren. Das heutige Deutschland lebt in einer gewaltigen Arbeit der Wiedergutmachung unserer inneren Schäden. Keines unsrer Projekte sachlicher Natur wird vor 10 bis 20 Jahren vollendet sein. Keine der gestellten Aufgaben ideeller Art kann vor 50 oder auch 100 Jahren ihre Erfüllung finden. Ich habe einst die nationalsozialistische Revolution durch die Schaffung der Bewegung begonnen und seitdem als Aktion geführt. Ich weiß, wir alle werden nur den allerersten Beginn dieser umwälzenden Entwicklung erleben, was könnte anders wünschen als Ruhe und Frieden? Wenn man aber sagt, daß dies nur der Wunsch der Führung sei, muß ich darauf folgende Antwort geben: Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht.

Diese Feststellung fand großen Beifall. Wir entsinnen uns nicht, daß jemals der Krieg mit gleichen trefflichen Beweismitteln verurteilt worden wäre, wie durch die Rede des Führers und wir begreifen, daß der Sprecher der englischen Arbeiterpartei, Major Attlee, im Parlament folgenden Vorschlag machte:

„Die Rede Hitlers enthalte gewisse Erklärungen und Vorschläge, die auf die Möglichkeit einer Wiedereröffnung der ganzen Abrüstungsfragen hoffen lasse. Die arbeiterparteiliche Opposition wünsche ein baldiges Zusammentreten der Abrüstungskonferenz, um die Vorschläge Hitlers zu erwägen, denn in ihnen sehe man eine Möglichkeit dem Rüstungswettlauf Einhalt zu gebieten. Diese Sicherheit müsse durch Abrüstung und nicht durch Aufrüstung erreicht werden. Der Friede werde verloren sein, wenn die Stärke der friedliebenden Staaten nicht so zunehme, daß sie die Stärke des einzelnen übertreffe."

Auch der stellv. 1. Minister Baldwin sprach im Parlament über die Rede Hitlers u. a. wie folgt:

„Wir sehen diese Erklärungen als sehr bedeutungsvoll an. Sie verdienen es, von uns allen aufs ernsteste und schnellste geprüft zu werden. Die britische Regierung wird ihnen sofort ihre ganze Aufmerksamkeit in einem Geist der Sympathie und der Aufrichtigkeit schenken."

Wer aber trotzdem noch nicht an die Bedeutung dieser Friedensrede glauben möchte, etwa aus dem Grunde, daß weder in Frankreich noch in Rußland eine deutsche Versicherung dieser Art als vollwertig angesehen wird, der muß doch staunen über den zunehmenden Eindruck in England. Am 27. Mai berichtete die Kölnische Zeitung:

London. Die englische Regierung wird, wie der Daily Telegraph meldet, Hitlers große Rede über die auswärtige Politik vom vorigen Dienstag als Weißbuch veröffentlichen. Die Anregung dazu ist von einzelnen Abgeordneten ausgegangen, die den genauen Wortlaut zu sehen wünschten. Die der diplomatischen Form entsprechende Möglichkeit einer Veröffentlichung der Rede als englisches Weißbuch wird darin gesehen, daß Hitler der britischen Botschaft in Berlin den Wortlaut übermitteln ließ und seine Ausführungen dadurch auch die Form einer Mitteilung an die englische Regierung erhalten hätten.

Zwei Engländer, alte Herren, die früheren Minister Lloyd George und Snowden haben in den Zeitungen ihre Meinung kundgetan und drucken wir einige Sätze daraus ab:

Snowden schreibt: „Hitler zeigt Europa den Weg. Hitlers große Rede hat die europäische Lage umgewandelt. Die Politik, Sicherheit durch Bündnisse und Pakte zu suchen, die die Einkreisung Deutschlands durch schwerbewaffnete Nationen verfolgen, kann jetzt nicht mehr verteidigt werden. Deutschlands Aufkündigung der Versailler Verbotsklauseln und die Bekanntgabe seines Entschlusses, sich selbst die Rüstungsgleichheit zu geben, wird sich, falls die anderen Mächte auf Hitlers Rede eingehen, wahrscheinlich als der größte Beitrag erweisen, der seit dem Krieg im Interesse der europäischen Sicherheit und im Interesse des Friedens geleistet worden ist. Es ist unvorteilhaft, daß sich die Staatsmänner Europas so lange eingebildet haben, daß das größte Land Mitteleuropas für alle Zeiten eine Stellung erniedrigender Inferiorität erdulden werde.

Deutschland war so lange eine Drohung für den europäischen Frieden, wie es unter den ihm aufgezwungenen Ungerechtigkeiten litt. Ein freies und gleichberechtigtes Deutschland hat keine Ursache zu den Waffen zu greifen. Die Erkenntnis dieser Tatsache ist die Sicherheit, die Deutschland seinen Nachbarn geben kann. Hat Deutschland die Gleichberechtigung im Rat der Nationen, dann gibt es in Europa kein Land, das mehr am Frieden interessiert ist als Deutschland. Deutschland benötigt alle seine Hilfsquellen zur Wiederherstellung seines Wirtschaftslebens.

Die Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und einem mächtigen Deutschland würde den ganzen Verlauf der europäischen Diplomatie ändern. Eine solche Zusammenarbeit zwischen zwei großen Nationen verwandter Rasse und verwandten Blutes könnte keinen andern Zweck als der friedlichen Entwicklung Europas dienen. Aber, übernimmt Großbritannien in der neuen Lage stark und entschlossen die Führung, dann werden die anderen Mächte folgen müssen."

Lloyd George schreibt: „Nicht vergeblich hat die Welt auf die Rede Hitlers gewartet. Hitler hat nicht nur eine große Rede gehalten, sondern auch eine mutige und eines Staatsmannes würdige Führung übernommen. In der Tat sei Hitler bereit, Großbritannien ganz oder auf halbem Wege in allen Fragen entgegenzukommen, zu denen auch englischerseits bereits Stellung genommen worden sei. Die einzige augenscheinliche Ausnahme sei die Aufrechterhaltung der deutschen Forderung nach einer Armee von 550 000 Mann, aber, was festgestellt werden müsse, auf der Grundlage einer einjährigen Dienstzeit im Gegensatz zur zwei- oder eineinhalbjährigen Dienstzeit in Frankreich, Italien und den meisten übrigen festländischen Großstaaten."

Berlin. Ministerpräsident Göring reiste am Freitag vor. Woche im Flugzeug nach dem Balkan. In seiner Begleitung befanden sich Reichminister Kerrl, Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen, die Staatssekretäre Kärner und Milch, Ministerialrat Dr. Grißbach, Adjutant Major Conrath. Das Ziel war Ragusa an der Küste Dalmatiens. In der ungarischen Hauptstadt Budapest wurde die Reise unterbrochen und der Regierung ein Besuch abgestattet. Am nächsten Tage besuchte Ministerpräsident Göring die Hauptstadt Bulgariens und den König.

Mit der Währungsunsicherheit hängt die Weltwirtschaftskrise zusammen, unter welcher alle exportierenden Völker leiden. Der amerikanische Staatssekretär Hull hat öffentlich der Sorge Ausdruck gegeben, daß eine neue Krise in dem Fortschritt zu einer wirtschaftlichen Erholung der Welt eintreten werde und daß die Völker zwischen einer wirtschaftlichen Selbstgenügsamkeit und der Zusammenarbeit zu wählen hätten. Es wird sehr schwer sein, diese Zusammenarbeit zu erreichen.

Breslau. Die erste deutsche Südost-Ausstellung in Breslau hat ein gutes Ergebnis gehabt. Es wurden 130 000 Besucher gezählt, darunter viele Käufer aus Polen und der Tschechoslowakei. Für die Posener Messe und die Veranstaltung in Breslau waren von den beiderseitigen Regierungen Sonderabkommen bezüglich der Bezahlung getroffen worden, sogenannte Messe-Sonderkompensationsabkommen, deren Kontingent im Wert von 750 000 ℳ frühzeitig verbraucht war.

Belgien. Das neue Ministerium Zeeland will die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eifrig aufnehmen und hat schon große Kredite bewilligt. Die in Aussicht genommenen Arbeiten sind die gleichen wie auch bei uns in Deutschland.

In Belgien streiken zur Zeit viele tausend Kohlenbergleute, um eine Aufbesserung ihrer Lage zu erzwingen.

Italien. Am 25. Mai sprach Mussolini vor der Kammer über die Rede des deutschen Führers, die Donaukonferenz (welche verschoben worden ist), die österreichische Frage und den abessinischen Streitfall. Die Rede soll nur 20 Minuten gedauert haben. Daß am Schluß der Beifall groß war, ist selbstverständlich. Auffallend ist, daß in der Rede gesagt ist, Italien werde sich in der Verteidigung seiner Kolonien von keinem andern hereinreden lassen. Am Abend des gleichen Tages fand in Genf eine vertrauliche Sitzung des Völkerbundrates statt, in dem mit Zustimmung des abessinischen und italienischen Vertreters die Ernennung von Schiedsrichtern angenommen wurde, welche die Grenzzwischenfälle bereinigen sollen. Diese Tätigkeit muß am 25. August beendet sein. Diese Einigung, an welcher der englische Vertreter Minister Eden mitgewirkt hat, wird in London sehr ernst bewertet. Der Krieg wird als erledigt angesehen. Würde Italien nicht auf den Vorschlag der Ernennung des Schiedsgerichts eingegangen sein, dann wäre der Krieg unvermeidlich und der Völkerbund hätte mit dem Austritt Italiens rechnen müssen; dies wäre unter den derzeitigen Verhältnissen gleichbedeutend mit den Ende des Völkerbundes. Ob damit die italienisch-abessinische Frage aus der Welt geschafft ist, muß angesichts der hohen Unkosten der Italiener, die ihnen die Mobilmachung verursacht hat, bezweifelt werden. So viel ist sicher, Abessinien bezahlt die Kosten nicht, kann sie nicht bezahlen und England wird es auch nicht tun. Die Freundschaft zu England hat einen Riß bekommen.

Daaden — Blicke in's Heimatmuseum.

— 11. —

Merkwürdigkeiten vor 100 und mehr Jahren.
(Zustände — Geschehnisse — Ansichten.)

1816. „Es ist nicht in Ordnung, daß fast jeder Bauer seinen Backofen in seinem Hause hat. Dadurch wird viel Holz unnötig verbrannt, und die Feuersgefahr vergrößert."

„Der Ackerbau im hiesigen Kirchspiel ist unbedeutend . . . " Die Ackerbürgerdörfer liegen unter einem rauhen Himmelsstrich, ihre Aecker und Wiesen sind nicht ergiebig, und die Vegetation muß durch viele Besserung hervorgebracht werden. Um dieses zu erreichen, wird sich auf die Viehzucht gelegt, und doch kann man annehmen, daß noch $^2/_3$ des Landes nach einem 5jähr. Genuß wegen Mangels an Besserung liegen bleiben muß und erst nach 5 Jahr. Behütung mit dem Vieh wieder benutzt werden kann."

„Das Berg- und Hüttenwesen ist hier von keinem großen Belang. Die Gruben liefern noch nicht den zum Betrieb der Hütten nöthigen Eisenstein und muß zum Theil aus dem Amte Siegburg bezogen werden. Der Eisenstein ist hartschmelzig und das daraus gewonnene Roheisen nicht zum Drahtziehen brauchbar."

„Kupfer- und Bleyerze werden jetzt wenig gewonnen, weil Gruben alt und abgebaut sind. Das daraus erzeugt werdende Kupfer und Bley ist gut und findet Absatz."

„Der auf der Schutzbach stehende Stabhammer kann wegen Mangels an Wasser kaum $^1/_3$ Jahr betrieben werden und ist daher von weniger Nutzen."

„An Kohlen mangelt es allenthalben, und die hier gebrannt werdenden reichen kaum zur Hälfte."

„Das aus den Haubergen alljährlich gewonnen werdende Lohe wird nicht im Kirchspiel alle gebraucht und gewöhnlich nach Siegburg, Dierdorf und Vallendar gebracht."

„Der einzige hier im Amt bestehende Markt auf dem Kuhberg (bei Friedewald) kann von Monat May bis Ende Septembers wegen der üblen Witterung nur gehalten werden. Derselbe ist der Reichsfinanzen- gewöhnlich als Vortheil für hies. Kirchspiel, weil dort eren Aufsatz: „Die Steu- viel Zeit versäumt wird."

erbssteuer beim Ueber- Schulen im hies. Kirchspiel. Die Schulhäuser ndstücke" in der Rubrik „Feld und Wald" Brennholz unnöthig verzehrt und zum Zweck brauchbar und werden ausschließlich der Daadener klärung und Würdigung Schule auf Kosten der betr. Gemeinde unterhalten. Außer Präzeptor in Daaden werden die Schullehrer alljährlich gemiethet und ihr Lohn steht mit ihren Bemühungen und Fähigkeiten in keinem Verhältnis."

5. Dez. 1816. „Es stehen und liegen noch viel Früchte in den Feldern, welche mit Schnee und Eis bedeckt und wohl nicht mehr einzuscheuern sind."

1817. „Zur Vermehrung der Bevölkerung mag wohl das gesunde Clima, hauptsächlich aber die Einführung der Kuhpochen vieles beigetragen haben. Die Kuhpochen, ein von der Vorsehung der Menschheit geschenktes Schutzmittel . . . , und ich glaube, daß seit 20 Jahren keine 30 Kinder an den natürlichen Plattern gestorben sind."

„Die Feuerlöschungsanstalten sind gut, und das hies. Kirchspiel besitzt bereits 2 Fahr- und 1 Tragspritze."

„Keine Zeitpächter, sondern bloß Eigenthümer befinden sich hier und Erbpachtungen sind unbekannt."

„Die Kapitalisten der hies. Bürgermeisterey sind: . . . " (Elf an der Zahl, welche zusammen einen Betrag von 28 100 Gulden ausgeliehen haben. Daher ihr Name: Kapitalisten).

„Der Handel mit Roheisen ist gering."

„Flachs wird nur zu hiesigem Gebrauch gezogen. Die Schafzucht ist unbedeutend und sollte mehr gepflegt werden."

1818 „Das Dorfstechen hat guten Fortgang und Derschen kann wohl 50 Wagen desselben zum Drocknen dort liegen haben."

1819. „In Siegen werden 17 Personen wegen Falschmünzerei verhaftet."

1815. „ . . zu Martini fiel ein solcher Schnee, daß alles Vieh in den Ställen bleiben mußte. Das Holz, welches zu Martini zum Abfahren gestellt war, konnte wegen Schnee und Regen vor April 1816 nicht nach Haus gebracht werden."

1816. „ . . Wenn das Brod nicht 2×24 Std. gesäuert wurde, konnte dasselbe weder gebacken noch genossen werden."

„Nassau sperrte, nachdem dasselbe alles Getraite nach Holland hatte verabfolgen lassen, seine Länder, und viele seiner Unterthanen mußten den bittersten Mangel leiden."

12. Dez. 1819. „In der Nacht vom 1. auf den 2. Dez. ist der Postwagen bei Montebaur geplündert worden, und die Täter sind bis dahin noch nicht entdeckt worden . . " 18. auf 19. Sept. 1925 geschah ein zweiter Postwagenraub. „Die Täter Joh. B. und Ch. W. sind am 9. Nov. 1827 in Dillenburg geköpft worden." Drei Mittäter wurden zu 12 bezw. 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schluß folgt.

Originalgetreue Abschriften aus dem Siegerländer Intelligenz-Blatt des Jahrganges von anno 1828.

(Friedrich Wingenroth, Neunkirchen.)

Bekanntmachung.

Montag den 15. Dezember d. J. Morgens 10 Uhr, soll die der Gemeinde Struthütten zugehörige, mit einem Mahlgange versehene Mühle, in dem Hause des Ortsschöffen Ermert das., auf mehrere Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden in dem Termine näher bekannt gemacht, sie können jedoch auch von heute an auf dem hiesigen Büreau, sowie bei dem Ortsschöffen Ermert eingesehen werden. Qualificirte Pachtliebhaber haben sich also zur bestimmten Zeit einzufinden.

Zeppenfeld, den 25. November 1928.

Der Bürgermeister des Bezirks Seel- und Burbach.
Hofrath Gontermann.

In dem Amthause zu Neunkirchen wird am 9. Dezember d. J. Morgens 11 Uhr eine Partie Roggen, Gerste und Hafer im öffentlichen Meistgebote verkauft.

Siegen, den 29. November 1828.

Königliches Rentamt
Hellinger.

Bekanntmachung.

Auf den 2. Mai c., des Morgens 10 Uhr sollen in der Behausung der Johs. Kreutz Witwe in Niederscheiden, folgende Gruben-Antheile, als:

a) Die halbe Kobalt-Grube alte Buntekuh,
b) die halbe Brauneisenstein-Zeche junge Buntekuh und
c) circa 20 Wagen Brauneisenstein

im Bergreviere Siegen bei Niederscheiden, mit einem geräumigen Zecheuhaus, im öffentlichen Meistgebote zum Verkauf ausgesetzt werden.

Neunkirchen, den 24. März 1828.

Der Freyherrl. von Weitzische Schichtmeister
Weller.

Bekanntmachung.

Von den herrschaftlichen Frucht-Vorräten zu Neunkirchen sollen Mittwoch den 10. Januar d. J. des Morgens um Uhr, im Amthause daselbst circa 30 Scheffel Roggen, 12 Scheffel Gerste und 48 Scheffel Hafer öffentlich verkauft werden.

Siegen, den 1. Januar 1828.

Königliches Rentamt
Uebersetzig.

Frankreich. Die letzte Säule des Goldblocks, Frankreich, ist in's Wackeln gekommen. Die Furcht vor einer weiteren Entwertung des Franken bestimmte viele reiche Leute ihr Guthaben bei der Bank von Frankreich in Gold abzuheben und mit dem Flugzeug anderswo in Sicherheit zu bringen. Bei der bekannten Knickrigkeit der Franzosen ist es nicht zu verwundern, daß sie Mittel anwenden, das Gold im Lande zu behalten. Die Bank von Frankreich erhöhte in einer Woche den Bankdiskont von 2 auf 6 Prozent. Die Regierung Flandin beantragte bei Kammer und Senat so weitgehende Vollmachten, daß sie einer Diktatur ähnlich sehen.

England. Eine Umbildung des Ministeriums steht bevor. Kräftigere Leute sollen an das Staatsruder. Die Zeit ist nicht geeignet für die sanften Heinriche. England hat mit dem jungen Eden Glück, der in Genf Mussolini zum Nachgeben gezwungen hat. Er wird voraussichtlich Minister des Aeußern. Das Lordsiegel kann ein anderer bewahren.

Abessinien. Der abessinische Minister des Aeußern hat in einer englischen Zeitung folgende Erklärung veröffentlicht:

„Italien hat 80 000 Mann und 1000 Flugzeuge an unseren Grenzen zusammengezogen. Weitere Truppentransporte treffen im Tempo von monatlich 10 000 Mann ein. Italiens Worte sind nicht die Worte des Friedens. Der Völkerbund allein steht zwischen uns und dem Krieg. Um die Aufgabe des Völkerbunds nicht zu erschweren, haben wir das von Italien vorgeschlagene teilweise Schiedsverfahren angenommen, obwohl die Welt weiß, daß die friedliche Reglung letzten Endes von der Zustimmung Italiens abhängt, die ganze Frage der Grenzziehung einem Schiedsverfahren zu unterwerfen. Es ist keine Zeit zu verlieren. Wenn der Völkerbundrat die Zustimmung Italiens zu einem solchen umfassenden Schiedsverfahren in dieser Sitzung nicht erreicht, dann sind die Aussichten schlecht."

Ver. Staaten. In zwei wichtigen Entscheidungen, dem Gesetz über die Verlängerung der Hypotheken bei verschuldeten Farmern und dem Nira-Gesetz hat der Oberste Gerichtshof die Ungültigkeitserklärung ausgesprochen.

Der Welthandel

ging nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamts im ersten Vierteljahr 1935 um 8% zurück.

Berlin, 27. Mai. Stand des Pfundes 12,31½ (12,12), des Dollar 2,486 (2,489).

Die Sparkassen-Einlagen

haben sich im Monat April um 96 Millionen Mark erhöht.

2. Reichsnährstands-Ausstellung Hamburg 1935.

In den Tagen vom 28. Mai bis 2. Juni findet in Hamburg die große deutsche Bauernschau, die 2. Reichsnährstandsausstellung statt. Wer sich über Wesen und Ziel dieser großen Reichsausstellung, ihren Aufbau und ihre Gliederung unterrichten will, der lese das Ausstellungsheft Nr. 21 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald", Verlag W. Girardet, Essen, das in erhöhter Auflage und in verstärktem Umfang erschienen ist.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Montagabend wurden die Feuerwehr-Löschzüge Altenseelbach, Neunkirchen, Salchendorf, Struthütten und Zeppenfeld zu einer Gesamtübung in Neunkirchen alarmiert. Angenommen war ein Großfeuer inmitten des Ortes, ausgebrochen im Ermert'schen Hause hinter dem Gasthof Moritz und sich verbreitend auf die ganze Nachbarschaft. Neunkirchen benutzte zum erstenmal das neue Schlauchmaterial und hören wir, daß die neuen verbesserten Schlauchverbindungen sich leicht und schnell bedienen lassen und somit zum schnelleren Einsatz der Spritzen beitragen. Mit vielem Hallo sauste die Jugend durch den Rettungsschlauch des Löschzuges Struthütten, welcher im Obergeschoß des H. D. F. Schneider'schen Hauses angebracht war. Dem Löschzug Altenseelbach war auf der Fahrt der Kessel am Zubringer undicht geworden, sonst klappte alles.

Neunkirchen. Die am Samstagabend stattgefundene dritte Wiederholung des Heimatabends im Dick'schen Saal war von 220 Personen besucht.

— Die Amtskassen-Annahmestelle in Neunkirchen ist unter Nr. 216 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

— Am vergangenen Sonntag wurden vom Staatsbahnhof 4000 Brieftauben aus Düsseldorf aufgelassen. Bei dem letzten Flug hatten viele Tauben die 105 km Luftlinie betragende Strecke von hier nach Düsseldorf in einer Stunde zurückgelegt.

— Am Himmelfahrtstag machte der Jünglingsverein eine Autotour nach dem Taunus. In 2 großen Omnibussen nahmen 80 Personen teil. Die Fahrt führte durch den schönen Westerwald über Weilburg mit dem alten Fürstenschloß nach Saalburg. Dortselbst wurden die Burg und die Ausgrabungen aus der Römerzeit besichtigt. Nach der Besichtigung der Stadt Homburg, des Schlosses, der Schloßkirche, des Schloßgartens mit Schwanenweiher und des Kurparks daselbst erfolgte die Rückfahrt über Königstein, Feldberg und Weilburg.

Neunkirchen. Am Dienstag abend fand im Gasthof Moritz die ordentliche Generalversammlung der Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H. statt. Im Zeichen des Wiederaufstieges der deutschen Wirtschaft hat sich das Unternehmen im verflossenen 32. Geschäftsjahr weiter günstig entwickelt, was für unser engeres Heimatgebiet von Bedeutung ist. Der Gesamtumsatz im Jahre 1934 betrug *RM* 10 768 000 gegenüber *RM* 9 160 000 im Jahre 1933. Die Spareinlagen erhöhten sich um *RM* 44 126.— auf insgesamt *RM* 318 887.—. Eine gleiche Steigerung hat sich auch im laufenden Jahr angebahnt. Im Berichtsjahr verlegte die Bank ihren Geschäftsbetrieb in das in ihren Besitz übergegangene frühere Geschäftshaus Petri, welches durch einige Umbauten für die Zwecke des Instituts eingerichtet wurde. Die günstige Lage inmitten des Ortes wird bestimmt von Vorteil sein, auch ist für den Ort ein schönes Geschäftsgebäude eine gute Empfehlung nach außen hin. Satzungsgemäß schieden aus dem Aufsichtsrat aus Albert Fischbach, Struthütten und Albrecht Böcking, Salchendorf; beide wurden wiedergewählt. Der Mitgliederbestand betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 249 mit 294 Anteilen, Zugang 21, Abgang 14, Bestand Ende des Jahres 256 mit 301 Anteilen. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beläuft sich auf *M* 76 444.—. Im neuen Geschäftsjahr nimmt die Entwicklung einen günstigen Fortgang. Der Reingewinn wird nach Ausschüttung einer 2% Dividende restlos dem Reservefonds zugeführt. Gegenüber dem Vorjahr ist eine erhöhte Umsatzsteigerung von 25% zu verzeichnen. Mitglied Alfred Ebener sprach zum Schluß dem Vorstand und dem Aufsichtsrat den Dank der Mitglieder aus.

Neunkirchen. Die Jahreshauptversammlung der Sanitätskolonne „Untergrund" wurde am vorigen Freitagabend in der neuen Schule abgehalten. Den Bericht über die Tätigkeit bezw. Inanspruchnahme der Mitglieder erstattete Kolonnenführer Karl Hilberg. Es wurden 230 Einzelverbände, davon 103 allein bei Ausübung von Sport, angelegt und 6 Krankentransporte ausgeführt. Die Gesamtzahl der Hülfeleistungen betrug 372. Da eine Neuordnung des Sanitätswesens im Reich bevorsteht, stellte der Vorsitzende Dr. Schweisfurth sein Amt zur Verfügung und wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

— Am Dienstag konnte Herr Postmeister Walter Ruben auf eine 40jährige Dienstzeit einschließlich der Kriegsjahre (in Frankreich und Rumänien) zurückblicken. Von der vorgesetzten Behörde traf eine vom Reichskanzler und Führer unterschriebene Glückwunschurkunde ein. Die Gefolgschaft des Postamtes hatte den Dienstraum mit Blumen geschmückt und die Sonne schien zur Feier des Tages herrlich zu den Fenstern hinein. Auch die Hellerthaler Zeitung, die im Laufe der Zeit viel mit dem Postamt zu tun hatte, gratuliert bestens zu dem Jubiläum.

— Von unseren Landsleuten aus den Vereinigten Staaten trafen zum Besuche in der Heimat ein Frau Elli Pauschert geb. Thielmann und Kind aus Kenosha und Frau Käthe Otterbach mit Kind aus Chikago in der Heimat ihres Mannes, Altenseelbach.

Witterungsbericht. An den beiden letzten Sonntagen hat Regen das Wachstum in Feldern, Wiesen und Gärten günstig beeinflußt und mit zunehmender Wärme wird die Furcht vor neuer Futternot schwinden. Der Himmelfahrtstag brachte schönes Wander- und Ausflugswetter und am Abend Regen, der sehr willkommen war. Der Nachbar sagte: „Et rähnt Gold!"

Salchendorf. Posaunenchor und Jünglingsverein machten am Sonntag einen Ausflug nach Würgendorf zum Besuche der christlichen Vereine und kehrten am Abend mit der Bahn zurück.

Zeppenfeld. Turn- und Fußballsport wollen zu neuem Leben erwachen, nachdem der Sport hier sehr lange vollkommen geruht hat. Am Sonntag hat sich eine neuaufgestellte Versuchsmannschaft in Würgendorf erfolgreich durchgesetzt. Es soll nicht nur Fußballsport, sondern alle Turn- und Leibesübungen gepflegt werden. In Kürze wird eine Versammlung stattfinden, wo jedem Gelegenheit geboten wird, sich aktiv oder passiv zu betätigen. In Zeiten, wo der deutsche Volkssport im ganzen Vaterlande aufs Neue gefördert wird, darf keine Gemeinde ohne Turn- u. Sportverein sein.

— In Zeppenfeld wurden in voriger und in dieser Woche je ein Marder gefangen. Die Tiere waren bei dem Versuche, in einen Hühnerstall einzudringen, beobachtet worden. Leider ist der Sommerpelz des Marders nicht viel wert.

Zeppenfeld. Die Bahnunterführung unterhalb des Dorfes war sehr reparaturbedürftig und wurde durch einen Unternehmer aus Frankfurt ausgebessert. Die Arbeit geht ihrer Vollendung entgegen. Das Lohschälen im Haubergteil „im Langenholz" ist nicht weit her, der Preis ist zu niedrig, um einen Anreiz zu geben. Hätten wir im Freiengrund einen Gerber, so würde sich wie anderwärts ein Tauschgeschäft zur Zufriedenheit der Lohschäler und des Gerbers entwickeln können.

Struthütten. Der Verschönerungsverein unternahm am Himmelfahrtstag einen Ausflug nach dem Druidenstein mit dem Endziel Herkersdorf (Druidenschlößchen). Im Maiengrün ist eine Wanderung besonders reizend und man hörte allgemein, daß es die Teilnehmer nicht gereut hat, daß sie dabei gewesen sind. Der Hin- und Rückmarsch erfolgte durch das schöne Dermbachtal. Bei günstiger Witterung soll es am zweiten Pfingsten nach der Rothenbach gehen und richte sich schon jeder dementsprechend die Feiertage ein, daß er mit Kind und Kegel mitgehen kann.

Struthütten. Am Mittwochabend hatte der Posaunenchor zu einer Feierstunde eingeladen. Musik- und Gesangvorträge, Gedichte und eine Ansprache des Hauptlehrers Klein füllten den Abend erbaulich aus. — Das Mitglied Hermann Klein konnte an dem Abend auf eine 33jährige Tätigkeit im Posaunenchor zurückblicken und empfing als Belohnung einen schönen Sessel und die Glückwünsche aller Teilnehmenden. Er will sich aber noch nicht pensionieren lassen. Auch unseren Glückwunsch!

Wahlbach. Wir bauen eine Flugzeugwinde. Auch in diesem Jahr veranstaltet der Deutsche Luftsportverband vom 28. Mai bis 6. Juni eine Luftfahrtwerbewoche, wozu auch der Fliegerstützpunkt eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen hat. In einer Reihe von Orten des Amtes Burbach ist eine öffentliche Ausstellung der bisher von dem hiesigen Stützpunkt gebauten Flugzeuge vorgesehen. Um weiteste Kreise mit dem Wesen der Fliegerei vertraut zu machen, erfolgen außerdem in vielen Orten Filmvorführungen im Freien, zu welchen ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird. Auch dieses Jahr werden wieder Werbemarken gekauft, welche für den Spender ein schönes Andenken sind und äußerlich zum Ausdruck bringen, wer ein kleines Opfer für Deutschlands Luftmacht gebracht hat. Die Erträge fließen diesmal den einzelnen Ortsgruppen zu und sollen dem hiesigen Verein die Beschaffung eines Windenschleppgerätes ermöglichen, damit auch in den Sommermonaten, wo alle Felder bestellt sind, der Flugbetrieb nicht unterbrochen zu werden braucht. Möge es gerne, daß im Zeichen der wiedererwachten Deutschen Luftfahrt auch in diesem Jahr jeder Volksgenosse gern sein Scherflein zur Wiederaufrichtung der deutschen Luftmacht beiträgt und sich auf das Beispiel hin, welches die S.-A. am Geburtstage des Führers gegeben, indem sie dem deutschen Volk ein Flugzeug geschenkt hat. Auch soll an alle, welche der deutschen Fliegerei noch fern stehen, die Mahnung ergehen: „Werdet Mitglied des Deutschen Luftsportverbandes." Besonders der heranwachsenden Jugend gilt dieser Ruf, sich aktiv in unseren Reihen zu betätigen. Nach den neuesten Bestimmungen können Jugendliche bereits vom 16. Lebensjahre an fliegen. So ist zu hoffen, daß in diesem Jahr, wo die Vorbedingungen weit günstiger liegen als in den vergangenen Kampfjahren, die Luftfahrtwerbewoche wieder ein voller Erfolg für unsere Fliegerei wird, denn so sagte der verstorbene Feldmarschall: „Der Deutschen Luftfahrt helfen, heißt dem ganzen Volke helfen."

— In Wahlbach werden vier neue Häuser gebaut. Es werden die Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Dachdecker, Fuhrleute usw. Arbeit bekommen.

Burbach. Infolge Veränderung der Straße nach Holzhausen-Liebenscheid mußte der Kraftwagen- und Fuhrwerkverkehr über Wilden geleitet werden.

Auf dem Bahnhof **Herdorf** sind jetzt Sonntagsfahrkarten nach folgenden Stationen zu haben: Brachbach, Biersdorf, Hövels, Geisweid, Haiger, Au, Betzdorf, Gießen, Siegburg, Siegen, Burbach, Scheuerfeld, Eiserfeld, Wissen, Dillenburg, Köln, Königswinter. — Nun möchten wir wissen, aus man nach Herdorf mit einer Sonntagsfahrkarte will.

Herdorf. Zur Durchführung der Reichssportwoche eignet sich der Turn-, Sport- und Schützenverein geeignet, eine Werbeveranstaltung am Sonntag den 2. Juni dazu.

Würgendorf. Auf der Bahnstation liegen Sonntagsfahrkarten auf nach Betzdorf, Dillenburg, Gießen, Haiger, Köln, Siegburg, Herdorf, Siegen. — Das alte Forsthaus auf der presse wurde von Landwirt Fritz Stahl angekauft.

Wilden. Nachdem Unternehmer Ulich aus Gilsbach beendet Wegebauarbeiten an der Straße nach Gilsbach beendet, wird mit dem Bau eines neuen Schulhofes begonnen werden. Es werden Erwerbslose aus der Gemeinde beschäftigt.

⊙ **Hickengrund.** In Nr. 117 der Siegener Zeitung wurden Bewohnern des Hickengrundes wegen ihrer vielen Kinder nicht lich der Kopf gewaschen. Es geschieht zwar mit viel Seife, aber immerhin bemerkenswert. Es wird u. A. gesagt, doch sind die teilweise noch sehr rückständigen Verhältnisse auf eine Vernachlässigung durch die Behörden zurückzuführen. Diese Klagen erscheinen in den Siegener Zeitungen und auch ab und zu ein hoffnungsfroher Bericht, daß eine im Jahre 1000 Festmeter Nutzholz aus dem Gemeindewald, daß die Gemeinde Niederdresselndorf große Tonlager beutung verpachtet hat und in Oberdresselndorf ein Bad vorkommen untersucht werden soll, von dem im Hickengrund nichts bekannt ist. Die Wahrheit ist, daß im Hickengrund Arbeitslose sind und keine Arbeit finden können. Die Lage zur siegerländer Industrie ist die Ursache. Im den Dillkreis werden keine Hicken angenommen, aber sich um besonders fähige Facharbeiter handeln. Landurbarmachung können nicht dauernd alle die welche arbeitslos sind und der Steinbruch bei Lützel denn dieser beschäftigt etwa nur ein halb Dutzend beste Steinmaterial ist zudem abgebaut. Der Besitz ist klein, es gibt keine Erbhofbauern. Wenn auch der Landwirtschaft durch Anlegung von Viehweiden so kann damit dem Hauptübel, der Arbeitslosigkeit werden und der Hickengrund wird immer arm Arbeitslosigkeit beseitigt ist. Bei der Ausbeutung sind nur einige Leute tätig und diese kommen vom Westerwald. Das weitere Urbarmachen nur dann Zweck, wenn der, der das Land bewirtschaftet, besitzt, Stall und Scheune hat und selbst sein Land Auch ist ohne ausreichenden Stalldünger keine schaft möglich. An verständnisvoller Hülfe durch die Behörden hat es nicht gefehlt; hier kann amt in Siegen gründliche Hilfe bringen, indem losen Männer in Betrieben unterbringt, wo sie ist, und so gerechterweise den hohen losenziffer dem des übrigen Siegerlandes wenn es die schulentlassenen Knaben auch wenn sie später den erlernten Beruf ausüben können. Mit der Wiedereinführung Deutschland wird auch für den Hickengrund eintreten. Wer in unseren armen ländlichen hat, seinen Sohn früh in die Fremde zu auf eigene Füße zu stellen, braucht dies reuen, denn in fast allen Fällen sind diese Menschen geworden. Der Kreis Siegen könnte linge geben, die Auswärts in die Lehre stützung würde die Klagen im Hickengrund Straßenbauten und Urbarmachung von Artikel der Siegener Zeitung wird noch dorf stattfindende Werbung für den Diese Werbung erfolgt mit der durch die Sparsamkeit.

Im Kreise **Biedenkopf** wurden im Jahre 1934 Hunde erschossen. Trotzdem nahmen die Wildschäden

Fortsetzung Lokales.

Oberdresselndorf. Im Saale des Gasthofs Siebel fand eine Abschiedsfeier statt für Lehrer Kreiskott, welcher nunmehr mit Familie seinen seitherigen Wirkungskreis verlassen hat, dem er fast 25 Jahre hindurch treu gedient hat. Der Gesangverein und der Gemischte Chor wirkten mit und Arthur Krombach überreichte ein Bild der neuen Schule. Diese Feier war ein Beweis der großen Wertschätzung des Abschiednehmenden bei der ganzen Einwohnerschaft.

Siegen. Am 1. Juni beginnt die Jagd auf den Rehbock. Kreisjägermeister Schleifenbaum macht bekannt, daß die bestangelegten Böcke zu schonen sind, dagegen soll im Interesse der Ueberhege ein vermehrter Abschuß des weiblichen Rehwildes erfolgen. Seither wurde mit Eifer den besten Böcken nachgestellt, was zur Entartung des Wildes führte. Der Gesamtabschußplan im Kreise Siegen dürfte sich im Jahre auf 2000 Stück Rehwild stellen. Wo sind die denn? wird der durch die Wälder streifende Wanderer fragen. Er bekommt selten ein Stück zu sehen.

Das Schöffengericht **Siegen** ordnete auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen den 20 mal vorbestraften Otto Schneider aus Herdorf die Sicherungsverwahrung an. (National-Zeitung).

Filmschau.

3 Schlager und 6 Publikums-Lieblinge in einem Film hat der neue Louis Graveure-Film „Ich sehne mich nach Dir," aufzuweisen, der ab Freitag bis Sonntag in Herdorf und nur Sonntag in Neunkirchen in den Hellertaler Lichtspielen gezeigt wird. Sie hören 3 Schlager des Komponisten Willi Engelberger, die alle geeignet sind, einen Siegeszug durch die Welt anzutreten, der langsame Walzer „Ich sehne mich nach Dir" ist das Hauptmotiv, aber nicht minder melodiös ist der Marsch „Was gibt es Schöneres auf der Welt" und das Lied „Heut singt Dir mein Herz das schönste Lied". Louis Graveure singt diese Lieder mit seiner bezaubernden Stimme. Außerdem läuft noch: „Glückliche Reise" mit Magda Schneider, Max Hansen und Hugo Fischer Köppe. Mit diesem lustigen und anregenden Abend schließen die Hellertaler Lichtspiele die diesjährige Spielsaison 1934/35.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Heute, Freitag, abend 8¼ Uhr Kirchenchor.
Sonntag (Exaudi), den 2. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Donnerstag abend Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 2. Juni, 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Struthütten, 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag (Exaudi), den 2. Juni, 10 Uhr Gottesdienst.

Eingesandt.

Neunkirchen, den 27. Mai. Viele Klagen über die Zustände auf unserem Friedhof werden immerfort laut. Gedankenlos werden Packschachteln, alte Konservenbüchsen an die untere Hecke geworfen und auf diese Weise einzelne Teile des Friedhofes verschandelt. Daran und durch das Ueberhandnehmen des Unkrautes merkt man, daß die verantwortliche Aufsicht fehlt. Ein sehr lästiges Unkraut bildet auf dem Friedhof die Distel. Diese Pflanze kann sich auf der Steimels Bahn ungestört entwickeln und der reife, in weiche Wollhaare eingebettete Same wird vom Winde nach allen Richtungen hin weit fortgetragen; die Feldbesitzer in der Liebach seufzen auch unter der Distelplage. Ein Muster ländlicher Friedhofspflege bildet der Salchendorfer Friedhof.



Spiel und Sport.

Niederschelden — Struthütten 0:5 (Samst.)
Altenseelbach — Waldbröl 3:2
Holzhausen — Wahlbach 1:1
Olpe — Herdorf 4:0

Wenn auch Niederschelden einige Ersatzleute aufgestellt hatte, so ist doch der Sieg der Struthüttener eine wahre Glanzleistung.

Altenseelbach fiel dank besserer Zusammenarbeit ein knapper, aber verdienter Sieg zu. Die Gäste aus Waldbröl waren im Sturm zu weich, um die gute Abwehr Altenseelbachs zu überwinden. Die besten Leute hatte der Verein Waldbröl in dem Tormann und den beiden Verteidigern.

Sportvorschau.

Am kommenden Sonntag feiert der Spielverein 1910 Altenseelbach sein 25 jähr. Bestehen. Sämtliche Vereine des Freien Grundes folgten der Einladung Altenseelbach und wollen die Jubiläumsfeier verschönern helfen. Dieses bezeugt, daß unter den Vereinen des Freien Grundes schöner Gemeinschaftsgeist herrscht. Ueber die Spielstärke der einzelnen Vereine braucht nichts gesagt zu werden, da dieselbe allen bestens bekannt ist. Den Reigen eröffnet Neunkirchen und Salchendorf am Samstag abend 6 Uhr. Am Sonntag morgen 11 Uhr spielt Struthütten—Wahlbach. Der Samstagabend-Sieger spielt gegen den Sonntagmorgen-Sieger um 2,30 Uhr nachmittags. Die beiden unterliegenden Mannschaften stellen eine komb. Mannsch., welche dann um 4 Uhr gegen die erste Mannsch. von Altenseelbach spielt. Es wird also mit 4 spannenden Spielen zu rechnen sein.

Illustrierte Zeitungen zu haben in der Buchhdg. H. Braun.

Unserer lieben Mutter
Frau Witwe Mathilde Adam
geb. Grau
in Altenseelbach zu ihrem am 29. Mai stattgefundenen
75. Geburtstage
herzliche Glück- und Segenswünsche!
Von ihren Kindern.

Buchen-Brennholz
abzugeben.
Preis ab Fabrik 0.65 *M* je Ztr.
frei Haus 0.75 *M* je Ztr.
Burbacher Stuhlfabrik, G.m.b.H., Burbach Kr. Siegen.

Todesanzeigen. Ludwig Althaus, Kirchen, 78 J. — Betzdorf, 28 J. — Frau Witwe Berta Jung geb. Meuler, Betzdorf, — Bäckermeister Karl H. Gerbershagen, Eiserfeld, 69 J. — Frau geb. Müller, Siegen, 86 J. — Stadtsekretär Walter Kalk, Oberzugschaffner a. D. Wilhelm Siebel, Siegen, 60 J. — Justizobersekretär Flender geb. Stettner, Dreistiefenbach, 74 J. — Kaufmann Hermann Wartemann, Siegen, 64 J. — Leonhard Hoffmann, Siegen, 84 J. — Frau Luise Stöckel geb. Heinrich Flender, Ferndorf, 70 J. — Frau Luise Stöckel geb. Bonn, 39 J. — Karl Schmidt, Geisweid, 78 J. — Hermann Waldeck, Siegen, 48 J. — Bäckermeister und Gastwirt Heinrich Koch, Siegen, 84 J. — Füllmann, Geisweid, 52 J. — Oberpostrat Fritz Schneider, Siegen, 79 J. — Frau Witwe Sophie Zahn geb. Gläser, Burbach, 78 J. — Struthütten, 38 J. — Unglinghausen, 60 J. — Walter Ermert, Struthütten, 38 J. — Emil Eutenauer, Wiederstein, Homrich geb. Dickel, Wormwald, 52 J. —

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Kr. Siegen. DA. 1/35 2192. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste

Ihre Vermählung
Dr. jur.
und Fr
Burbach Kreis Siegen.
Siegen, Martin-Luther Str. 1.

2. Geschäftsberi

Vermögen.

Anlagevermögen	
1. Bebaute Grundstücke	
a) Bankgebäude	1 75
b) sonstige Gebäude	
2. Unbebaute Grundstück	
3. Geschäftseinrichtung	
Abschreibung	
Beteiligungen	
Abschreibung	
Umlaufvermögen:	
1. Forderungen:	
a) Darlehnshypotheken	
b) Forderungen in lfd.	
2. Geschäftswechsel:	
a) Bestand	
b) Weiterbegeben	
3. Einzugswechsel	
in 1–3 enthalten:	
a) Forderungen an Mitg	
b) " gem. § 33d d.	
4. Bei der Reichsbank bele	
5. Sonstige Forderungen	
6. Bankguthaben	
7. Schecks	
8. Postscheck- und Guth	
9. Noten- und Abrechnung	
10. Kassenbestand	
Posten, die der Rechnungsa	
Vorausbezahlte Wechselzin	
Avaldebitoren	
	13 8

Zinsen-Ausgabe	
Persönliche Unkosten	
a) Gehälter	
b) Soziale Lasten	
Sachliche Unkosten	
Steuern	
Abschreibungen:	
a) Geschäftshaus	
b) Geschäfts-Einrichtung	
c) Beteiligungen	
sonstigen Aufwendungen	
Reingewinn	

Am 1. Jan
Zugang im

Im Jahre 1

Mitgliederb
Die Haftsu

Das Gesc

DEN MODE
HU
von
Albert W
Backseiden
Tischtuchkre
Papierserv
Rollenpapie
Toilettepap
Packpapier
Butterbrotp
kauft man preiswe
bei
H. Brau

Es muß ganz
selbstverständlich
sein:
mit
Henko
weicht man
Wäsche ein!
Henkels Wasch- und Bleich-Soda
sind immer noch
schöne
Kinderwagen
da!
Gasthaus Wenzel
Anzahl viereckige
Gläser
arten geeignet, abzugeben.
Stück nur 1.— Mk.
Roth, Frankfurterstraße.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. iur. Werner Harr
und Frau Hede, geb. Kruse.

Burbach Kreis Siegen.
Siegen, Martin-Luther Str. 1. den 31. Mai 1935.

Die Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen an

Rechtsanwalt und Notar Siebels
und Frau, Berni geb. Bussmann.

Burbach, im Mai 1935.

2. Geschäftsbericht der Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H. Neunkirchen Kr. Siegen

für das Jahr 1934.

Bilanz per 31. Dezember 1934.

A. Vermögen.			B. Schulden.		
Anlagevermögen			**I. Geschäftsguthaben:**		
1. Bebaute Grundstücke			1. a) der verbleibenden Mitglieder	76 444.75	
a) Bankgebäude ./. 1 750.— Abschreibung		26 000.—	b) der ausscheidenden Mitglieder	2 479.05	78 923.80
b) sonstige Gebäude		25 000.—	2. Rückständige Einzahlung auf den Geschäftsanteil	14 706.20	
2. Unbebaute Grundstücke		250.—	**II. Reserven:**		
3. Geschäftseinrichtung			Gesetzlicher Reservefonds gemäß § 7 Ziffer 4 des Gen.-Ges.		1 160.25
Abschreibung	1 062.90		**III. Rückstellungen:**		
	162.90	900.—	Aufwertungsreserve		146.35
Beteiligungen			**IV. Wertberichtigungsposten:**		
Abschreibung	7 150.—		Konto-Korrent-Rückstellung		68 128.42
	108.—	7 042.—	**V. Verbindlichkeiten:**		
Umlaufvermögen:			1. Einlagen:		
1. Forderungen:			a) Spareinlagen einschl. Kündigungs- und fester Gelder		
a) Darlehnshypotheken	31 896.16		1. mit Kündigungsfr. bis 7 Tage	48 003.30	
b) Forderungen in lfd. Rechn.	559 373.49	591 269.65	2. " " 3 Mon.	50 864.03	
2. Geschäftswechsel:			3. " " über 3 "	185 203.31	
a) Bestand		18 637.48	4. Aufwertungsspareinlagen	34 816.78	
b) Weiterbegeben	276 496.87		b) Scheckeinlagen	47 005.79	365 893.21
3. Einzugswechsel		382.56	2. Aufgenommene Gelder:		
In 1—3 enthalten:			a) Hypotheken	5 000.—	
a) Forderungen an Mitglieder	873 349.45		b) Bankschulden bei		
b) " gem. § 33d d. Gen.-G.	13 054.55		1. Genossensch. Zentralinstit.	60 555.87	
4. Bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere		19 281.65	2. Sonstigen Banken	1 193.20	
5. Sonstige Forderungen		9 000.—	3. Reichsbank (Lombard)	20 500.—	87 249.07
6. Bankguthaben		50.60	4. Verpflichtung aus weiterbegebenen Wechseln 276 496.87		
7. Schecks		1 594.05	3. Sonstige Verbindlichkeiten:		
8. Postscheck- und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		6 329.83	a) aus R.-Kredit		68 000.—
9. Kassenbestand		11 676.25	b) aus diskontierten Finanzwechseln		45 000.—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen:			**VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen:**		
Vorausbezahlte Wechselzinsen		641.20	Vorerhobene Zinsen auf diskontierte Wechsel		203.86
Forderungen aus Bürgschaften:			**VII. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften:**		
Avaldebitoren 13 890.—			Avalkreditoren 13 890.—		
			VIII. Reingewinn 1934		3 350.31
	RM	718 055.27		RM	718 055.27

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1934.

Zinsen-Ausgabe			An Zinsen-Einnahme	RM	61 009.62
Persönliche Unkosten		39 024.49	" Erträgnis aus Beteiligungen	"	175.50
a) Gehälter	RM 12 453.50		" Erträgnis aus Wertpapieren	"	438.30
b) Soziale Lasten	" 1 073.99	13 527.49	" Erträgnis aus Hausgrundstück	"	850.—
Sachliche Unkosten		3 434.19			
Steuern		276.79			
Abschreibungen:					
a) Geschäftshaus	RM 1 750.—				
b) Geschäfts-Einrichtung	" 162.90				
c) Beteiligungen	" 108.—	2 020.90			
Sonstigen Aufwendungen		839.25			
Reingewinn		3 350.31			
	RM	62 473.42		RM	62 473.42

Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1934 waren eingetragen . . . 249 Mitglieder mit 294 Anteilen
Zugang im Jahre 1934 . . . . . 21 Mitglieder mit 21 Anteilen
270 Mitglieder mit 315 Anteilen

Im Jahre 1934 schieden aus:
durch Aufkündigung 12
durch Tod 2
14 Mitglieder mit 14 Anteilen

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1934 . . . 256 Mitglieder mit 301 Anteilen

Die Haftsumme beträgt am 31. Dez. 1934 . . . . . RM 120 400.—
" " betrug " 31. Dez. 1933 . . . . . " 119 200.—
mithin mehr RM 1 200.—

Das Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder beträgt am 31. Dez. 1934 . . . . . RM 76 444.75
betrug " 31. Dez. 1933 . . . . . " 72 341.84
mithin mehr RM 4 102.91

Der Vorstand:
Ermert, Gontermann, Reiffenrath.

Nachruf.

Am Freitag, den 24. Mai, nahm der Herr nach kurzem Leiden unerwartet unser liebes Vereinsmitglied

Karl Edelmann

zu sich in die obere Heimat.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offb. 14, V. 13.

Jünglingsverein Wiederstein-Zeppenfeld.

Nachruf.

Am 24. Mai verschied unser lieber Kamerad der Ordnungsmann

Karl Edelmann.

Ueber 25 Jahre hat der Verstorbene treu der Feuerwehr gedient. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Freiw. Feuerwehr des Amtes Burbach
Löschzug 5 Zeppenfeld.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die trostreichen Worte des Herrn Miss. Blecher am Grabe unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Edelmann
und Angehörige.

Zeppenfeld, den 28. Mai 1935.

Zu Pfingsten

das neue Kleid,
Kragen und Knöpfe,
den passenden Strumpf und Handschuh,
das fesche gehäkelte Hütchen oder Mütze,
sowie die moderne Handtasche
in grosser Auswahl im
Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Ein guter Rat

kommt nie zu spät!
Vergleiche
Preis und Qualität!

Anzüge	29.—	38.—	48.—	54.—	65.—	72.—
Sportanzüge	15.75	25.—	33.—	39.—	45.—	55.—
Slipons, moderne Frühjahrsmäntel	32.—	39.—	45.—	54.—		59.—
Regenmäntel	10.90	13.50	14.75	19.—		22.—
Sommer-Wasch-Joppen	1.90	2.90	3.50	4.75	5.90	7.90
Trachten-Joppen	4.50	5.25	6.25	9.—		
Lüster-Joppen	8.25	10.50	12.75	13.50		15.75

Also gehen Sie zu
dem bekannt zuverlässigen
Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung
Albert Weidt

Brauchen Sie neue Gardinen?

Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen

hat viel Auswahl, bei billigen Preisen!

Wenn sie nervös sind,

weil Sie plötzlich abgespannt und müde wurden, dann hilft als anerkanntes Kräftigungsmittel Doppelherz. Bei Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Mattigkeit Erschöpftsein und sonstigen Schwächezuständen als Kräftigungsmittel unentbehrlich. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Neunkirchen: Central-Drog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

„Eichblatt"-Hemden
„Eichblatt"-Kragen
in grosser Auswahl bei
Albert Weidt.

Mütterberatung.
Zeppenfeld.
Dienstag, den 4. d. M. v. 3—4½ Uhr in der Schule zu Zeppenfeld.

DEN MODE
HU
von
Albert W

Es muß ganz selbstverständlich sein: mit Henko weicht man Wäsche ein!
Henkels Wasch- und Bleich-Soda
sind immer noch schöne
Kinderwagen
da!
Kaufhaus Wenzel

Eine Anzahl viereckige
Gläser
Quarten geeignet, abzugeben.
Stück nur 1.— Mk.
Roth, Frankfurterstraße.

Verreist
Nächste Sprechstunde am 12. Juni
Dr. Schweckendiek
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
Siegen, Obergraben 1/1.

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Hemden, Selbstbinder
u. Hosenträger bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

PHOTO
-ARBEITEN
-APPARATE
-ZUBEHÖR
BRAUN

Möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu vermieten.
Angebote unter Nr. 255 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Farbbänder bei H. Braun

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samstag Sonntag 8¼ Uhr	Nur Sonntag 8¼ Uhr

Zum Abschluß unserer Spielsaison 34/35 bringen wir noch ein gut ausgewähltes Doppelprogramm.
An der Spitze steht:
Louis Graveure, Camilla Horn, Theo Lingen und Adele Sandrock in:
Ich sehne mich nach Dir.
Ein lustiger Film rund um das Schicksal eines großen Sängers. Im zweiten Schlager sehen Sie: Magda Schneider, Max Hansen und Hugo Fischer-Köppe in
Glückliche Reise.
Ein entzückender Film mit prickelnder Schlagermusik, strahlend guter Laune und herrlicher Darstellungskunst.
Ein Programm, das jedem Freude machen wird.

Sämtliche Säuglings- und Wochenpflege-Artikel
Lieferung an Kassenmitglieder
Luise Hirz, Struthütten
Haus Nr. 62.

DFB. Gau 9 (Westfalen).
Jubiläumsspiele in Altenseelbach
Sportplatz bei der Ziegelei



Samstag, den 1. Juni abends 6 Uhr
Neunkirchen : Salchendorf
Sonntag, morgens 11 Uhr
Struthütten Wahlbach
Nachmittags 2.30 Uhr
Sieger aus Spiel 1
gegen **Sieger aus Spiel 2**
Nachmittags 4 Uhr
Kombinierte Mannschaft
gegen **Altenseelbach.**
Eintrittspreis: Tageskarte 50 ₰, Einzelkarte 30 und 40 ₰.

Hühneraugen
beseitigt schmerzlos und sicher
Lebewohl
die Pflasterbinde



Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben!
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Papierkörbe H. Braun.

Die versunkene Flotte.

(19) Roman von Helmut Lorenz.

Sie gingen die Roonstraße hinunter. Da — an der Post drängten sich die Menschen vor einer aushängenden Depesche: „Das Geschwader des Grafen Spee vernichtet."

Kord wollte Anna wegreißen . Zu spät. Schon heftete sich ihr Blick auf das Unglücksblatt:

„Das Geschwader des Grafen Spee wurde am 8. Dezember bei den Falklandinseln durch englische Uebermacht angegriffen. Sein Flaggschiff „Scharnhorst", ebenso die beiden Kreuzer „Gneisenau" und „Dresden" gingen unter mit der ganzen Besatzung."

Anna schrie auf, schwankte, war einer Ohnmacht nahe, die Umstehenden mußten sie stützen. Mitleidsvoll ruhten alle Augen auf ihr. Endlich war sie wieder zum Gehen fähig.

Die Trauerkunde war bereits nach Rüstringen gedrungen. Zwei Kameradenfrauen brachten die Fassungslose in ihre Wohnung. Herzzerreißend begann sie zu jammern:

„Toierst Vadder — un nu ook noch min Jonni! . . Bleeb'n is min Mariner . . . Un wat vör een würr he! . . . Kord, snack doch mol mit mi' Kummt he nee wedder no Hus? . . . Is he dood, Kord, . . . Stoh doch nee so stumm doar! . . . Is he dood?!"

So tobte Anna in wilden Klagen, bis sie erschöpft zusammensank. Die Frauen brachten sie in der Schlafkammer zu Bett.

Kord setzte sich und nahm den kleinen Gorch, der sich hilflos an ihn schmiegte, auf den Schoß. Wie sollte er die Fragen des Kindes nach seinem Vater beantworten? Er erzählte so gut er konnte von fernen Ländern, wo der Vater weile unter Palmen an sonnigen Gestaden. Muscheln und Kokosnüsse werde er mitbringen.

Der Knabe schlief lächelnd ein; sein blonder Kopf lag an Kords Brust. Der hatte das Haupt auf den Tisch gestützt, hielt die Hand vor seine Augen und ließ den Tränen freien Lauf.

Die beiden Frauen sahen das rührende Bild, als sie leise aus der Kammer traten, und nickten sich zu. Schimmerte hier vielleicht für die arme Anna ein Streifchen Morgenrot? Dann brachen sie das Schweigen:

„Herr Roewer — wie mött den Jung up sin Bitt bringen."

„Anna sä, Se möchten mol roberkomm'n no ehr."

Kord stand auf, gab den Knaben ab und trat ins Schlafzimmer. Bei gedämpftem Licht lag Anna in den Kissen. Sie reichte dem Schwager die kalte Hand, leise klang ihre Bitte:

„Kord, verlot uns nee!" . . .

Das Wort klingt noch in des Bootsmaats Herzen, als er durch die Straßen geht. Ja, er will sorgen für die arme Witwe und für den verwaisten, lieben Jungen. Ein Vater will er ihm sein, jeden Pfennig der Löhnung sparen.

Doch ein anderes Gelöbnis herrscht vor.

„Jonni! Ick mütt di rächen!"

Kord zuckt zusammen, . . . horch! . . . Sirenen heulen vom Hafen her . . . immer lauter . . . drängend . . . Alarm!!

Der kommt zur rechten Zeit!

8.

Kord Roewer eilte an Bord. Auf allen Decks schon fieberndes Hasten. Keine Zeit war mehr zum Fragen und Nachdenken . . . nur das eine: wir fahren gegen Engelland.

Trossen nnd Leinen werden losgeworfen. Adjüs Wilhelmshafen, Adjüs Schlicktau! Schon liegt die Schleuse achteraus . . . die Jade, die Sperre, und nun winkt freies Wasser im Abenddunkel.

Wohlig wirft sich das dahinjagende Schiff den wallenden Wogen entgegen.

Das Schiff vernimmt das Rauuen der nächtlichen See. Vor Kampfbegierde bebt sein Panzerleib, nichts mehr fesselt die Kraft des Riesen. Trotzig stampft es in freudiger Bejahung . . . Die See streichelt die Bordwand . . . jauchzte empor, . . . hochauf schäumt sie, spritzt über die Back.

Tiefer wühlt sich das Schiff in sein Urelement . . . O, du freies Meer, bist meine ewig junge Mutter, der ich mich verschwor . . . Ahoi, ihr deutschen Männer, ihr laßt mich nicht verrosten . . . Ich werd es euch danken, wenn die Kanonen donnern. —

*

Kord Roewer ging zum steuerborddritten 15-Zentimeter-Geschütz, dem er als Führer zugeteilt war. Seine Korporalschaft war dort auf Gefechtsstation und Kriegswache. Ein blauer Schirm blendete die elektrische Birne ab, auf daß kein Schein nach außen durch die Sehschlitze der Panzerwand dringe.

Links vom Geschütz stand Hein Saß als Befehlsübermittler, den Kopfhörer um das jugendliche Gesicht. Daneben saßen an Deck Alois Kirchhuber, der die Granaten spielend ins Rohr warf, und Max Pätzold als Munitionsmann. Dort, auf der Werkzeugkiste, lehnten Rücken an Rücken die Fahrensleute Timm Kreuger und Klaus Janssen. Der Sachse August Wäschke hantierte am Kaffeekessel.

Liebevoll musterte Kord Roewer sein Geschütz, prüfte die Visiereinrichtung, probierte, ob es sich leicht schwenken lasse. War auch die Bereitschaftsmunition klar? Richtig . . . da lagen die roten Dinger. War der Aufsatz eingestellt gegen Torpedoboote? Ja, auch das in Ordnung.

Der Bootsmaat setzte sich auf seine Hängematte, die über eine Putze gebreitet war, und sann vor sich hin. Kriegswache, . . . Jonni mochte sie gar oft gegangen sein . . . Kriegswache . . . ach, für den war der Krieg zu Ende. Kord gedachte der Jugendzeit, als sie am Deich Störtebeker spielten und die Mutter nicht wollte, daß sie Mariners wurden . . . Nun rollte die Ozeandünung bei Falkland über Jonnis Seemannsgrab . . .

Fritz Kämpf steht auf luftiger Höhe am Scheinwerferstand auf Kriegswache. Mit dem Glase forscht er nach Steuerbord und Backbord in die Dunkelheit. Nichts zu sehen. Helgoland ist schon lange weit zurückgeblieben.

Kalt fällt der Nordwest von Steuerbord ein, als wolle er die stürmende Fahrt aufhalten, unwillig heult er in den Stagen und Wanten. Schwarz die See, ringsum am Himmel kein Stern. Achteraus und voraus die schattenhaften Konturen des Vorder- und Hintermannes. Wie Giganten der Urwelt schnauben sie dahin. Die Geländerstangen und das ganze Scheinwerferpodest des „Großherzog" schüttern nach dem rastlosen Takt der Maschinen. Die Augen haben sich an die schwarze Dezembernacht gewöhnt.

Dort drüben unsere Torpedoboote! Auch abgeblendet, kein Lichtschimmer von ihnen, nicht einmal Funken aus den Schornsteinen; rauchlos wird gefahren, nur beste Kohle aufgeworfen.

Die Flotte vermehrt die Fahrt, stärker schüttert das Schiff, und höher schwillt die Bugsee, die der Riese vor sich herschiebt, quirliger schäumt das Kielwasser, jener fahle Streifen am Heck des Vordermannes und drüben bei den Booten. Grimmig wimmert der Wind um die Mannschaft am Scheinwerfer, gibt Mark, scheucht alle Müdigkeit. Wer kann müde sein jetzt, da es gegen England geht?

Die englische Ostküste soll durch die Flotte beschossen werden, die Häfen Scarborough, Hartlepool. Zwölf Stunden vor den Geschwadern hinausgefahren. Sie müssen bald drüben sein. Ein schöner Morgengruß für John Bull sein.

Kann er sich das gefallen lassen?! Dieser er sich entscheiden, muß heraus.

So denkt der Leutnant. Freude erfüllt ihn und der Stolz, auf solchem Schiff zur See zu fahren.

Der Kommandant steht im Kartenhaus der mächtigen Brücke, neben ihm sein Navigationsoffizier. Dieser hantiert mit Dreiecken und Zirkel auf der Seekarte.

„Wo stehen wir, Raveneck?"

„Hier, Herr Kapitän: auf 54 Grad 55 nördlicher Breite und 2 Grad 10 Minuten östlicher Länge. Wir haben noch mehrere Stunden zu fahren, bis wir den Punkt erreichen, auf dem wir den kehrenden großen Kreuzer aufnehmen sollen."

Der Navigationsoffizier weist auch diesen auf der Karte nach.

„Diesmal, Baron, können wir Glück haben. Erfreulicherweise hat der Flottenchef diesen Treffpunkt beträchtlich über die Grenze der deutschen hinausverlegt."

„Ob das wohl unsere Seestrategen von ihrem im Großen Hauptquartier wissen dürfen, Kapitän?" fragt der Baron und trägt den ... Schiffsort ein.

Der Kommandant muß lächeln und ... weiß Bescheid!

Der Steuermann bringt einen Funkspruch englische Zerstörer im Quadrat 105".

Die beiden Offiziere beugen sich über die ...

„Donner ja, Raveneck, das wäre ja ... meilen nordwestlich von unserer Aufnahme hoffentlich steckt da noch mehr dahinter!"

„Wenn nur Kurs Westnordwest beibehalten ..."

Eine Stunde gespanntester Erwartung ...

„Na, Steuermann, wieder was Neues?" Kommandant dem eintretenden Steuermann ...

„Jawoll, zehn feindliche Zerstörer jagen ... pedooboot unserer Vorhut!"

„Heute gehts noch los!" jubelt der Kapitän und tritt frohgemut auf die dunkle Brücke hinaus.

Richtig, da vorn . . . Aufblitzen von Schüssen, dort war man im Gefecht!

„Kriegswache Achtung! . . Scheinwerfer ... Weiter braust das Schiff! . . . Alle Geschütze voraus. Die Mannschaft springt an die Geschütze.

Da — ein Ruf vom Navigationsoffizier:

„Herr Kapitän, . . . Herr Kapitän, ... vom Flottenchef: Schwenkung auf Gegenkurs ost!"

„Teufel auch! Jetzt umkehren?!" ...

„Kein Zweifel. Ostsüdost . . . Kurs ... marsch!"

„Ist es die Möglichkeit! Wir entfernen uns vom Aufnahmepunkt! Das Auslaufen des ... zwecklos!" knirscht entsetzt der Kommandant.

„Gott gebe, daß die Kreuzer heil durchkommen!"

„Die setzen wir aufs Spiel! So kommt nur ungesunde Vorsicht und grauseste Theorie ...

Raveneck schüttelt den Kopf.

Stumm geht der Kommandant auf der Brücke und wieder, schwere Sorge in der Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Nur Meister zur Eröffnung eines Handwerks-Betriebes berechtigt.

Durch die 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 18. Januar d. J. ist die Berechtigung zum selbständigen Betriebe eines Handwerks von der Eintragung in die Handwerksrolle abhängig gemacht worden, die von der Handwerkskammer geführt wird. In die Handwerksrolle wird grundsätzlich nur eingetragen, wer die Meisterprüfung für das von ihm betriebene oder für ein diesem verwandtes Handwerk bestanden hat. Diese gesetzliche Vorschrift ist für viele überraschend gekommen und hätte bei sofortiger strenger Handhabung außerordentliche Schwierigkeiten mit sich gebracht. Infolgedessen hat der Gesetzgeber Uebergangsbestimmungen vorgesehen und die Regierungspräsidenten oder in Berlin den Polizeipräsidenten ermächtigt, in besonderen Fällen Erleichterungen für die Eintragung in die Handwerksrolle und damit für die Eröffnung eines Handwerksbetriebes zuzulassen. Von dieser Ermächtigung ist bisher in einer großen Zahl von Fällen Gebrauch gemacht worden, was aber auf die Dauer nicht angeht.

In Zukunft ist, wie der Polizeipräsident in Berlin nunmehr mitteilt, nur noch unter ganz besonders schwerwiegenden Gründen mit der Erteilung solcher Ausnahmegenehmigungen zu rechnen. In der Regel ist daher vor Eröffnung eines Handwerksbetriebes die Meisterprüfung abzulegen. Es wird dringend davor gewarnt, sich leichtfertig über diese Bestimmung hinwegzusetzen und etwa Verpflichtungen einzugehen in der Annahme, daß behördlicherseits die vorherige Ablegung der Meisterprüfung erlassen wird.

Im Moselweingebiet keine Frostschäden.

Infolge der eifrigen und geschickten Weinbergbeheizung in Frostnächten sind die diesjährigen Frostschäden sehr gering. Wie wichtig die Bekämpfung der Frostgefahr ist, können wir uns kaum vorstellen. Der früher in einzelnen Jahren angerichtete Schaden wird auf 100 Millionen ℳ eingeschätzt.

Aus der Ziehharmonika-Industrie.

Das „Handharmonikagewerbe" sitzt hauptsächlich in Klingenthal in Sachsen und in Trossingen in Süddeutschland. In Klingenthal bauen fast zwei Drittel aller Einwohner, d. h. etwa 3000 Menschen, in etwa 250 Heimbetrieben die Instrumente auf handwerklicher Grundlage. In Trossingen werden die Instrumente in einer Fabrik hergestellt, die etwa die Hälfte des Weltbedarfs deckt und zu ihren rund 4000 Arbeitern wegen der starken Nachfrage im vergangenen Jahre noch über 700 Arbeiter mehr eingestellt und erhebliche Erweiterungen vorgenommen hat. Vor Beginn der Wirtschaftskrise stellte die deutsche Industrie 95% des Weltbedarfes her. 90% der Produktionen wanderten nach dem Ausland. Zur Zeit der Krise sanken die Exportziffern stark, erholten sich aber bereits im letzten Jahre. Die Ausfuhr betrug im Jahre 1932 517 000 Stück im Werte von 3,1 Millionen ℳ, im Jahre 1933 sank sie noch tiefer auf 280 000 Stück im Werte von 2,9 Millionen ℳ. Im Jahre 1934 stieg der Export wieder auf 410 000 Stück im Werte von 4 Millionen ℳ.

Sommer-Fütterung.

Oberster Grundsatz bei jeder Fütterung muß sein, nach Leistung zu füttern. Diese ist verschieden durchzuführen, je nachdem ob es sich um Winterstallfütterung oder um die Ernährung der Tiere auf der Weide handelt.

Der Weidegang ist für das Vieh in gesundheitlicher Hinsicht äußerst vorteilhaft. Die Steigerung der Erträge für Wiesen und Weiden bedeutet zugleich auch eine Steigerung der Leistung unserer Viehbestände. Beides ist nur möglich, wenn eine sorgsame Pflege der Wiesen und Weiden durchgeführt wird. Das beste Mittel hierzu ist die sogenannte Koppelwirtschaft. Will man eine zweckentsprechende Düngung von Wiesen und Weiden durchführen, so ist es unerläßlich, daß die Tiere für eine Zeitlang von dem Weidestück entfernt und in eine andere Koppel getrieben werden. Man muß also die Weideflächen in mehrere Koppeln einteilen und die Tiere dann von Zeit zu Zeit umtreiben.

Für die kleineren Betriebe ist die Koppelwirtschaft nicht leicht durchzuführen, besonders dann, wenn die Weiden an Berghängen, Flußläufen usw. liegen. Die Einteilung des Viehes in mehrere Gruppen stößt auch auf Schwierigkeiten, wenn der Betrieb beispielsweise nur über einen Bestand von 3 oder 4 Kühen und einigen Stück Jungvieh verfügt. Schematische Anweisungen für die Durchführung der Koppelwirtschaften lassen sich in solchen Fällen nicht geben, man muß vielmehr versuchen, für jeden einzelnen Fall die beste Lösung zu finden. Die Vorteile der Leistungsfütterung, gelten auch für die Weidefütterung. Ohne Einteilung in Koppeln aber gibt es kaum eine Fütterung nach Leistung auf der Weide. Man muß nach Möglichkeit dafür sorgen, daß den guten Milchkühen immer die beste und ergiebigste Koppel zur Verfügung steht. Außerdem läßt sich die Gewinnung von Heu bei der Koppelwirtschaft steigern, weil man im Frühjahr einen Teil der Weiden mähen kann, da infolge des üppigen Wachstums zu diesem Zeitpunkt weniger Weidefläche gebraucht wird als im Spätsommer und im Herbst.

Die Losung für die Fütterung muß also lauten: „Durch Verbesserung unseres Viehbestandes und Fütterung nach Leistung Mehrerzeugung vom Milch, ohne dadurch den Aufwand zu steigern."

Deutscher Volksgenosse!
Dein Opfer ehrt die toten Fliegerhelden!

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfleisch. ausgemästet 1. 43, 2. 41. Bullen 1. 43, 2. 40. Kühe 1. 42, 2. 36—40. Rinder 1. 43, 2. 38—41. Beste Mast- und Saugkälber 56—60, mittlere do. 49—55, geringere 40—48. Schafe: Weidemasthammel 45. Fette Speckschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 48—52, vollfl. von 240—300 Pfd. 48—52.

— Auftrieb: 136 Ochsen, 122 Bullen, 399 Kühe, 73 Rinder, 1262 Kälber, 33 Schafe, 5090 Schweine.

Vom Frauenarbeitsdienst in die Landhilfe.

Um den zahlreichen Anmeldungen für den Frauenarbeitsdienst gerecht werden zu können und dem Mangel an weiblichen Arbeitskräften auf dem Lande abzuhelfen, hat die Reichsleiterin Frau Gertrud Scholtz-Klink als Leiterin des Deutschen Frauenarbeitsdienstes angeordnet, daß in diesem Sommer ... von Arbeitsdienstwilligen in die Landhilfe ...

Die im Frauenarbeitsdienst tätigen Dienstwilligen ... Ableistung von 13 Wochen Arbeitsdienstzeit in die ... gehen und die restlichen 13 Wochen Arbeitsdienst ... endigung ihrer Tätigkeit in der Landhilfe nachzuholen ... nach der Rückkehr aus der Landhilfe nach Möglichkeit ... in den Arbeitsdienst eingestellt. Ihren Arbeitsdienst ... sie erst nach 26 Wochen Arbeitsdienstzeit.

Mädchen, die vor ihrem Uebergang in die Landhilfe ... 20 Wochen und mehr im Arbeitsdienst gewesen sind, ... Arbeitsdienstpaß gleich nach Ableistung der Landhilfe ...

Photographischer Wettbewerb

Die Gauschulungsleitung der NSDAP. Gau ... hat einen photographischen Wettbewerb für ... deutschen Männern und Frauen Westfalens ausgeschrieben. ... sind folgende Preise ausgesetzt: ein 1. Preis 75 ℳ, ... 50 ℳ, zwei 3. Preise zu 25 ℳ, fünf Trostpreise zu ... Kreisbildleiter der NSDAP., Hagen, Pg. ... Hagen, Kampstr. 34 gibt nähere Auskunft.

Photo's gesucht.

Der Reichsnährstand, Landesbauernschaft Hessen-Nassau, ist genötigt dringend Photographien zu dem Thema „Erntedankfestübungen". Es kommt hierbei auf folgende Gebiete an: a) der Bauer bei der Arbeit (Bewegungen), b) der Bauer im Sport (alte Spiel und Tanz, c) der Bauer im Sport (alte ... tionelle bäuerliche Festspiele (mit kurz erläuterndem ... Abzüge sollen möglichst auf Hochglanzpapier hergestellt ... müssen auf der Rückseite folgende Vermerke enthalten: ... Aufnahme, 2. was diese darstellt, 3. Name und ... Photographen, bei dem evtl. das Wiedergaberecht ... Die Landesbauernschaft bittet um leihweise Überlassung entsprechender Photographien. Die Einsendungen sind zu richten an: Landesbauernschaft Hessen-Nassau, Lichtbild, Frankfurt a. M., Bockenheimerlandstraße ...

Humor.

Seit vier Tagen irrte die Patrouille durch die ... Tropfen Wasser weit und breit. Während einer ... Leutnant auf, daß der Gefreite Smith sich abseits ... gesenktem Kopf auf einem Stein saß.

„Was hat denn Smith," fragt der Leutnant den ...

„Heimweh, Herr Leutnant."

„Das haben wir alle."

„Ja, aber für ihn ist es besonders schlimm. ... eine Selterswasserbude."

Berliner Illustrirte. Heft 20 Pfg. Buchhandel ...